

AöW-Jahresbericht 2017

# Jahresbericht 2017



**2017**  
**10 Jahre AöW**

Allianz der öffentlichen  
Wasserwirtschaft e.V.

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>AöW im Jahr 2017</b>	<b>3</b>
Das Jahr zusammengefasst	3
10 Jahre AöW	4
<b>Thematische Schwerpunkte</b>	<b>6</b>
EU-Trinkwasser-Richtlinie	6
Investitionen in der Wasserwirtschaft	6
Wasserrahmenrichtlinie	7
Wasserwiederverwendung	7
Mikroplastik	8
Spurenstoffe	8
4. Reinigungsstufe	8
Pestizide	9
Modernisierung und Vereinfachung der gemeinsamen Agrarpolitik	9
EU-Konzessionsrichtlinie	9
Freihandelsabkommen	10
Mehrwertsteuer	10
Düngeverordnung, Klärschlammverordnung, Phosphorrückgewinnung	10
AwSV	11
Privatisierung	11
Rekommunalisierung	11
Bundestagswahl	11
Umsetzung UN-Agenda 2030	12
<b>Mitgliedschaften</b>	<b>13</b>
<b>Finanzen</b>	<b>14</b>
<b>Mitgliederentwicklung</b>	<b>15</b>
<b>Karte AöW-Mitglieder 2017</b>	<b>16</b>
<b>Vertrauens-Check</b>	<b>17</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>17</b>
AöW-Homepage	17
Rundbriefe	18
Positionspapiere	18
Zeitschriften und Rundfunk	19
Präsenz auf Messen und Kongressen	19
Veranstaltungen	19
<b>Präsidium</b>	<b>21</b>
<b>Geschäftsstelle</b>	<b>23</b>

## AöW-Jahresbericht 2017

### Die AöW in 2017

Unsere Themenschwerpunkte wie **Düngerverordnung** und **Klärschlammverordnung** begleiten uns seit Jahren, in 2017 wurden dann endlich, ergänzt durch eine Stoffstrombilanzverordnung diese Regelungen beschlossen. Die Diskussion über die Überprüfung der **Wasserrahmenrichtlinie** hat bereits begonnen und wir hatten mit unserem Positionspapier schon 2016 dazu den Aufschlag gemacht. Im letzten Jahr haben wir ein neues Positionspapier zur „Interkommunalen Zusammenarbeit“ herausgebracht, das wir insbesondere in Bayern an hunderte Kommunen gesandt haben, mit interessierten Rückmeldungen.

Auf **EU-Ebene** müssen wir immer wieder das **Subsidiaritätsprinzip**, die **kommunale Selbstverwaltung** sowie die bewährten Besonderheiten und regionalen Unterschiede in der Wasserwirtschaft verteidigen – sowohl wenn es um die **Freihandelsabkommen** als auch um die **Mehrwertsteuer** geht. Die EU-Kommission hat von ihrem Liberalisierungskurs bisher nicht abgelassen.

Selbstverständlich haben wir uns auch mit den Parteien und ihren Wahlprogrammen zur **Bundestagswahl** auseinandergesetzt. Die Antworten auf unsere Forderungen und daraus Konkretisierungen, die wir von einer neuen Bundesregierung fordern, sind auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Wir haben den internationalen Bucherfolg „Our Public Water Future“ nun in deutscher Übersetzung „**Die Zukunft unseres Wassers in öffentlicher Hand**“ herausgebracht und verbreitet. Das Buch wird auch heute noch nachgefragt.

Am 12. Dezember 2017 wurde auf ARTE die Dokumentation „**Bis zum letzten Tropfen - Europas geheimer Wasserkrieg**“ ausgestrahlt, an der wir mitgewirkt haben. Wir wurden dazu interviewt. In dem Film wird herausgearbeitet: Während der Trend weltweit zu einer Rekommunalisierung der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung geht, stehen die öffentlichen Versorgungsunternehmen im krisengeschüttelten Europa unter **Privatisierungsdruck**. Nicht nur die Wasserversorgung in Europa wird beleuchtet, indirekt wird auch der Verfall der europäischen Wertegemeinschaft deutlich. In sechs europäischen Ländern folgt der Film der Spur des Geldes quer durch den Kontinent, beleuchtet die Interessen der privaten Unternehmen, die bis in die obersten Entscheidungsebenen der EU verhandelt werden, und offenbart den verborgenen Kampf um die überlebenswichtigste Ressource überhaupt – Wasser.

Nach über 10 Jahren **erfolgreicher Imagearbeit für die öffentliche Wasserwirtschaft** gemeinsam mit anderen Organisationen fragen wir aber auch, hat sich die AöW schon überflüssig gemacht? So haben wir im letzten Jahr drei Kündigungen von Mitgliedern erhalten, die damit begründet wurden, dass die AöW-Arbeit auch von anderen Vereinen abgedeckt würde. Damit setzen wir uns selbstverständlich auseinander. In 2018 werden in einer Strategiediskussion die Schwerpunkte für die nächste Zeit erarbeitet. Wir bedanken uns bei allen, die uns weiterhin treu bleiben.



Christa Hecht  
Geschäftsführerin AöW

## 10 JAHRE AÖW

Die Jahresveranstaltung 2017 stand unter dem Motto:

**Wasser findet jedes Mal seinen Weg! Ressource schützen – Gemeingut bewahren!**



### **PROGRAMM**    **Öffentliche Veranstaltung**

- 11:00 Uhr**    **Wasser findet jedes Mal seinen Weg!**  
**Musikalischer Beginn Sergey Karamyshev (Glasharfe)**  
**Begrüßung und Eröffnungsvortrag**  
**10 Jahre Entstehen für Wasser in öffentlicher Hand**  
**Hans-Hermann Baas**, Vize-Präsident der AöW
- Festrede**  
**Das Gemeingut Wasser und die Wasser-Menschenrechte**  
**Maude Barlow**, Trägerin des Right Livelihood Award (Alternativer Nobelpreis), Kanada
- 12:00 Uhr**    **Diskussionsrunde I**  
**Wasserwirtschaft in öffentlicher Hand – und alles paletti?**  
**Isolde Kunkel-Weber**, Präsidentin EGÖD, **Dr. Johann Wackerbauer**, ifo Institut, **Heide Rühle**, Mitglied Europaparlament 1999 - 2014 **Prof. Dr. Erik Gawel**, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung und Professor für Volkswirtschaftslehre, Universität Leipzig  
 Moderation: Thomas Böhm
- 13:00 Uhr**    **Musikalische Einlage und Snackpause**
- 13:30 Uhr**    **Der Wasserschatz – Herausforderungen aus Sicht der Länder**  
**Peter Fuhrmann**, Ministerialdirigent und Vorsitzender der LAWA
- 14:00 Uhr**    **Diskussionsrunde II**  
**Hüter des Wasserschatzes – treten wir auf der Stelle?**  
**Klaus Lanz**, International Water Affairs, Evillard, **Franz Jansen-Minßen** Landwirtschaftskammer Niedersachsen, **Sebastian Schönauer**, Sprecher AK Wasser BUND, **Ministerialdirigent Dr. Jörg Wagner**, BMUB  
 Moderation: Thomas Böhm
- 15:10 Uhr**    **Schlussrede**  
**Musikalischer Abschluss Sergey Karamyshev (Glasharfe)**



MV1 Kurzfilm zur AöW-Veranstaltung [https://youtu.be/0n\\_pqkWtvrw](https://youtu.be/0n_pqkWtvrw)

## JUBILÄUMSZEITUNG

Zum Jubiläum wurde eine Sonderausgabe der Wasserzeitung (Format für Kundenzeitungen von SpreerPR) herausgegeben.



**WASSERZEITUNG** AöW  
Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e.V.

SONDERAUSGABE ANLÄSSLICH DES 10-JÄHRIGEN GRÜNDUNGSJUBILÄUMS DER AÖW MÄRZ 2017

### Sicher – gut – günstig die öffentliche Wasserwirtschaft

**W**asser ist unser aller Lebenselixier. Aus dem Wasser kommt das Leben, ohne Wasser gibt es kein Leben. Es darf deshalb nicht zum Profitinstrument gemacht werden. Der Zugang zu sauberem Wasser und Sanitärversorgung ist ein Menschenrecht. Die Versorgung mit dem Lebensmittel Nr. 1 und die Aufgabe der Abwasserentsorgung gehören in die öffentliche Hand!

Der Förderung der Wasserwirtschaft in öffentlicher Hand hat sich die Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e.V. (AöW) verpflichtet, die Anfang 2007 in Berlin gegründet wurde. Damals setzten sich Vertreter von Emsergerrensenerschaft, Stadtformwässerungsbe-triebe Köln AöR, Deutschem Bund der verbändlichen Wasserwirtschaft e.V., Wasserverband Peine, Abwasserver- band Braunschweig, Abwasserweck- schaft/Lippeverband und heutige Wasserwirtschaft zu verbessern und dem muss Wasser in öffentlicher

**BLAUE ZUKUNFT**  
**Eine starke Stimme**  
Maude Barlow  
Foto: Anita Gath

**Liebe Leserinnen und Leser,** am 28. Juli 2010 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die historische Resolution, die den Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitärversorgung als Menschenrecht anerkennt. Das war ein Durchbruch im Kampf für mehr Wassergerechtigkeit in der Welt. Aber damit ist die Arbeit noch lange nicht getan und es ist eine Bewegung entstanden, für die Armen in den Ballungsgebieten und auf dem Land eine Wasser- und Sanitärversorgung sicher- zustellen. Überall haben lokale Gruppen auch Widerstand gegen die Privatisierung ihrer Wasser- versorgung geleistet – und haben meist gewonnen.

*Die Versorgung mit dem Lebensmittel Nr. 1 liegt bei der öffentlichen Wasserwirtschaft auch für die kommenden Generationen in guten Händen.* (Foto: Montage: SPREER)

## FILM ZUM 10-JÄHRIGEN BESTEHEN DER AÖW



<https://youtu.be/0ut-uM45QqA>

## THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

<p>EU-TRINKWASSER-RICHTLINIE</p>	<p>In der Diskussion über mögliche Änderungen zeigt sich, dass die letzte Änderung zu Art. 10 der Trinkwasser-RL (Qualitätssicherung in Bezug auf Aufbereitung, Anlagen und Materialien) in Europa unterschiedlich umgesetzt wird. In Deutschland ist Grundlage der Katalog vorsorgender Leistungen für den Gewässer- und Gesundheitsschutz von BMG und BMUB, in anderen EU Mitgliedsstaaten zum Teil ein risikobasierter Ansatz. Wir und die anderen deutschen Verbände fordern in diesem Zusammenhang, dass das Vorsorge- und Verursacherprinzip beachtet werden müssen.</p> <p>In den Dokumenten der EU-Kommission wird behauptet, dass die Qualität des Trinkwassers bei kleinen Wasserversorgern geringer sei als bei großen. Es wird sogar zugegeben, dass für kleine Versorger gar keine Berichtspflichten bestehen und diese Aussage aus einigen wenigen zufälligen Daten hochgerechnet wurde und damit eine Vermutung ist. Trotzdem wird aber eine Ausweitung der Berichterstattung insgesamt und auf kleine Wasserversorger vorgeschlagen.</p> <p>Festgestellt wird auch, dass es in einigen Mitgliedsstaaten ein Problem mit der Erreichbarkeit der Versorgungsleistungen bei der armen Bevölkerung gibt, und finanzielle Unterstützung erforderlich wäre, wenn eine volle Kostendeckung für die Leistungen durchgesetzt werden soll.</p> <p>Der Vorschlag für eine Überarbeitung der Richtlinie ist für Anfang 2018 angekündigt.</p>
<p>INVESTITIONEN IN DER WASSERWIRTSCHAFT</p>	<p>Über den CEEP erreichte uns Anfang März eine Abfrage der EU-Kommission über die konkreten Investitionspläne für die Infrastruktur der Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und die Umsetzung der WRRL für die nächsten 10 Jahre!</p> <p>Wir kritisierten daran, dass die EU-Kommission mit dieser Anfrage ihre Kompetenz überschreite, weil Investitionsentscheidungen zur Infrastruktur allein auf kommunaler Ebene gefällt werden.</p> <p>Später in einer CEEP-Sitzung wurde diese Abfrage damit begründet, die Mitgliedstaaten unterstützen zu wollen, die Infrastrukturmaßnahmen nicht finanzieren könnten.</p> <p>Wir lagen mit unserer Ablehnung der Einmischung von Europäischer Seite auch im Streit mit EUREAU.</p>

<p><b>WASSERRAHMENRICHTLINIE</b></p>	<p>Bereits im Vorfeld der Diskussion zur Überprüfung haben wir uns ausgehend von dem Positionspapier, das 2016 zur WRRL herausgegeben wurde, intensiv im Präsidium mit dem Thema beschäftigt und u.a. mit Prof. Reinhardt vom Institut für Deutsches und Europäisches Wasserwirtschaftsrecht beraten.</p> <p>Die Aussagen in dem Positionspapier wurden bekräftigt und von der Einschätzung her ergänzt: Obwohl in der Wasserwirtschaft über Jahrzehnte hinweg immense Finanzmittel für wirksame gewässerschützende Maßnahmen eingesetzt wurden, ist die Erreichung der Ziele nach der WRRL bis 2027, verursacht durch andere Wirtschaftsbereiche (Industrie, Energie, Schifffahrt, Landwirtschaft, Tourismus, Fischerei) unrealistisch. Die in diesen Bereichen notwendigen Veränderungen sind durch die Wasserwirtschaft nicht beeinflussbar. Dennoch werden die Anforderungen für die Ver- und Entsorger der Wasserwirtschaft ständig verschärft.</p> <p>Es ist auch zu berücksichtigen, dass die Wirkung der bisher ergriffenen Maßnahmen erst mittelfristig bis langfristig durch die natürlichen Gegebenheiten des Wasserkreislaufs festgestellt werden kann.</p> <p>Außerdem ist es angebracht, zu überlegen, ob der Referenzzeitpunkt (Ausgangswerte für die Zustandsbewertung der Gewässer) für die Zielfestlegung nicht den Vereinbarungen zur Klimapolitik angepasst werden sollte. Unbestreitbar sind die Handlungsebenen Klima und Wasser eng miteinander verknüpft, wie auch wieder bei der Weltklimakonferenz COP23 deutlich wurde. Unterschiedliche Ausgangszeiten sind daher kontraproduktiv.</p>
<p><b>WASSERWIEDERVERWENDUNG</b></p>	<p>Wir, wie auch die anderen deutschen Verbände, haben uns immer wieder kritisch zu Regelungen zur Wasserwiederverwendung von Abwasser aus Kläranlagen ausgesprochen. Auf EU-Ebene wird dies jedoch weiter vorangetrieben, nun mit dem Argument der Kreislaufwirtschaft. Im Hintergrund steckt für uns ein großes Interesse von Unternehmen, die eine weitere technische Hochrüstung von Kläranlagen und Anlagen zur Wiederverwendung von Grauwasser verkaufen wollen. Der große Wasserkreislauf beinhaltet bereits die Wiederverwendung von Wasser auf natürlicher Grundlage.</p>

	<p>Eine stärkere Berücksichtigung dieses natürlichen Kreislaufes haben wir bereits am Weltwassertag 2017 gefordert. Wir haben außerdem Höchstanforderungen für die Wiederverwendung gefordert und Mindestanforderungen, wie sie die EU-Kommission festlegen will, als nicht ausreichend bezeichnet.</p> <p>Das UBA hat konkrete Empfehlungen für Qualitätsanforderungen der Wiederverwendung entwickelt und an die EU-Kommission übermittelt und nimmt auch eine kritische Position zu den EU-Plänen ein.</p> <p>Nun scheint es darauf hinauszulaufen, dass Mitgliedsstaaten, die über ausreichend Wasserressourcen verfügen, Ausnahmen von der geplanten Richtlinie über die Wiederverwendung erhalten.</p>
<p>MIKROPLASTIK</p>	<p>Die EU-Kommission hat eine Konsultation zu Mikroplastik durchgeführt. Die AöW-Geschäftsstelle hat in Abstimmung mit Prof. Firk eine Stellungnahme eingereicht.</p>
<p>SPURENSTOFFE</p>	<p>In 2017 wurde eine Konsultation zu Arzneimitteln in der Umwelt begonnen (läuft bis Anfang 2018). In der CIS-Arbeitsgruppe Chemicals auf EU-Ebene und Konferenzen sind wir und der CEEP durch Herrn Dr. Jörrens vom Wasserverband Eifel-Rur vertreten.</p> <p>Auf Bundesebene wird an einer Spurenstoffstrategie gearbeitet. Wir sind über unsere Mitgliedschaften in der DWA und DVGW und das Präsidiumsmitglied Prof. Firk, der in diesen Spurenstoffdialog eingebunden ist, über die Diskussion dazu informiert.</p>
<p>4. REINIGUNGSSTUFE</p>	<p>Zu diesen Themen betonen wir auch immer wieder, dass die Probleme nicht bei der Wasserwirtschaft liegen, sondern durch Produkte verschiedenster anderer Wirtschaftszweige verursacht werden. Deshalb dürfen die Kosten und Maßnahmen nicht der Wasserwirtschaft (z. B. 4. Reinigungsstufe) angelastet werden. Es komme vielmehr auf Vermeidung und Vorsorge sowie die Anwendung des Verursacherprinzips an. Gleichwohl muss aber auch noch mehr für Forschung in die richtigen Maßnahmen getan werden.</p>



<p>PESTIZIDE</p>	<p>Die EU-Kommission veröffentlichte einen Bericht zur Umsetzung der Richtlinie zum nachhaltigen Pestizideinsatz, in dem mehr Anstrengungen gefordert werden. Deutschland werden Erfolge darin bescheinigt, der Einsatz schädlicher Substanzen auf Böden sei von 17.901 Hektar in 2012 auf 3889 Hektar in 2015 gesunken.</p>
<p>MODERNISIERUNG UND VEREINFACHUNG DER GEMEINSAMEN AGRARPOLITIK</p>	<p>Die AöW hat sowohl selbst an der Konsultation teilgenommen, als auch an der CEEP-Antwort mitgewirkt. Wir haben betont, dass die Umweltziele der EU, insbesondere in der WRRL, der Nitrat-RL und der Trinkwasser-RL, aufgrund einer immer intensiver werdenden Landwirtschaft nicht erreicht werden können und die GAP dem nicht entgegenwirke, weil die politischen Entscheidungsgremien für die GAP andere Ziele verfolgen. Die Belange der Wasserwirtschaft müssten aber auch in der GAP berücksichtigt werden. Als Anforderungen haben wir genannt: Keine Produktion von Lebensmitteln mit hohem Wasserbedarf in wasserarmen Gegenden; Gewässer- und Grundwasserschutz müssten oberste Priorität haben.</p> <p>Nach Aussagen der EU-Kommission sei das schwierige Verhältnis zw. Landwirtschaft und Gewässerschutz nicht über gesetzliche Vorschriften lösbar, da die Verhältnisse auf europäischer Ebene zu komplex seien; das Verursacherprinzip wäre hier nicht wirklich anwendbar. Die Zusammenarbeit der Wasserversorger mit den Landwirten im Einzugsgebiet von Trinkwasserressourcen sei viel Erfolg versprechender, auch wenn die Kosten dann von den Wasserkunden getragen würden.</p>
<p>EU-KONZESSIONSRICHTLINIE</p>	<p>Die erste Studie, die für die Überprüfung der Wasserausnahme in der Konzessions-RL (Ramboll über die Organisation von Wasserdienstleistungen in sieben ausgewählten Mitgliedsstaaten) herangezogen werden soll, ist veröffentlicht. In der Studie lassen sich keine Anhaltspunkte finden, wonach die bisherigen Strukturen in der Wasserwirtschaft in Zweifel zu ziehen wären. Es wird auch kein Regelungsbedarf formuliert. Trotz der sehr unterschiedlichen Verhältnisse in den untersuchten Ländern sei der staatliche Einfluss zur Durchsetzung der europäischen Ziele einer guten Wasserver- und Abwasserentsorgung gesichert.</p>

	<p>In dieser Studie wurden auch Privatisierungen (oberflächlich) untersucht und die deutschen Erfahrungen mit gestiegenen Preisen nach Privatisierungen blieben unbeachtet (Deutschland war einer der sieben untersuchten Mitgliedsstaaten).</p>
<p><b>FREIHANDELSABKOMMEN</b></p>	<p>CETA ist im September 2017 vorläufig in Kraft gesetzt worden. Das Ratifizierungsverfahren in Deutschland wird frühestens nach einer abschließenden Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts beginnen können.</p> <p>Ein Abkommen mit Japan ist abgeschlossen, nun wird es juristisch von den zuständigen europäischen und nationalen Gremien überprüft. Wir untersuchen bei allen Entwürfen für Freihandelsabkommen, ob die öffentliche Wasserwirtschaft betroffen ist und dadurch Liberalisierung befördert werden könnte. Und geben, falls erforderlich, Stellungnahmen ab.</p>
<p><b>MEHRWERTSTEUER</b></p>	<p>Die EU-Kommission hat an einem Aktionsprogramm VAT gearbeitet. Im Oktober wurde ein Legislativpaket veröffentlicht. Der Aktionsplan in 2017 enthält zumindest keine Maßnahme, die öffentliche Unternehmen oder deren Tätigkeit betreffen würde. Allerdings ist er zeitlich beschränkt auf 2017/2018 und die derzeitige Situation ist nicht als endgültig anzusehen.</p> <p>So geht die EU-Kommission davon aus, dass das MwSt.-System eine „Übergangsregelung“ ist, entsprechend Art. 402 MwSt.-RL. Die vorgestellten Maßnahmen konzentrieren sich auf den grenzüberschreitenden Handel und auf grenzüberschreitende Umsätze.</p> <p>Der BDE hat im Juni ein „Bündnis fairer Wettbewerb“ vorgestellt, das sich gegen die „Privilegierung von Kommunalunternehmen“ wendet. Damit wurde vor der Bundestagswahl Stimmung gegen In-House-Vergaben und die „Umsatzsteuerbefreiung öffentlicher Unternehmen“ gemacht. Die Argumente waren jedoch so undifferenziert und veraltet, dass sie, zumindest nach unserer Beobachtung, nicht aufgegriffen wurden. Die Wasserwirtschaft wurde darin nicht ausdrücklich erwähnt.</p>
<p><b>DÜNGEVERORDNUNG, KLÄRSCHLAMMVERORDNUNG, PHOSPHORRÜCKGEWINNUNG</b></p>	<p>Die Neufassungen der Verordnungen sind nach fast vierjährigen Gesetzesverfahren im Sommer und Herbst verabschiedet worden. Neu eingeführt wird eine Stoffstrombilanzverordnung.</p>

<p>AWSV</p>	<p>Für die AwSV dauerte das Verfahren noch länger; sie gilt ab 01.08.2017.</p> <p>Die AöW hat sich in den Gesetzesverfahren immer wieder zu Wort gemeldet und mit Stellungnahmen und Öffentlichkeitsarbeit an der Meinungsbildung beteiligt.</p>
<p>PRIVATISIERUNG</p>	<p>In der Koalitionsvereinbarung in NRW zwischen CDU und FDP ist in einer Passage formuliert, dass die Betätigung von öffentlichen Unternehmen nur dann gerechtfertigt ist, wenn die Betätigung zur Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe dringend erforderlich und private Unternehmen diese Aufgabe nicht ebenso wirksam und effektiv erledigen können. Außerdem soll geprüft werden, ob mittels einer Bundesratsinitiative Steuerneutralität für neue Formen der interkommunalen Zusammenarbeit erreicht werden kann.</p>
<p>REKOMMUNALISIERUNG</p>	<p>In Griechenland wird weiter heftig um die Privatisierung öffentlicher Betriebe, auch der Wasserversorgung, gerungen.</p> <p>In Rostock wird die Rekommunalisierung der Wasser- und Abwasserentsorgung für 2018 weiter vorangetrieben. Obwohl die dagegen angestrebten rechtlichen Schritte von Eurawasser alle verloren wurden, läuft noch eine Beschwerde des BDE gegen die Vergabe der Aufgaben von Rostock an ein eigenes kommunales Unternehmen.</p> <p>In Stuttgart ist die Rekommunalisierung der Wasserversorgung immer noch nicht abgeschlossen.</p> <p>Weltweit gibt es laufend weitere Rekommunalisierungen privatisierter Wasserbetriebe.</p>
<p>BUNDESTAGSWAHL</p>	<p>Zur Bundestagswahl wurden <b>5 Forderungen</b> erarbeitet:</p> <p>Keine <b>Umsatzsteuer</b> auf Abwasserentsorgung durch die öffentliche Hand;  <b>Produzentenverantwortung</b> für mehr nachhaltigen Gewässerschutz regeln;  Nutzung der <b>Energiepotenziale</b> in der öffentlichen Wasserwirtschaft stärken; bei der Umsetzung der <b>UN-Agenda 2030 (SDGs)</b> die öffentliche Wasserwirtschaft einbeziehen; <b>Freihandelsabkommen</b> – Fairen Handel statt Liberalisierungs- und Privatisierungsdruck.</p>

	<p>Diese Forderungen wurden an die Parteivorsitzenden der im Bundestag vertretenen Parteien und die ersten 10 KandidatInnen auf den Landeslisten versandt.</p> <p>Es gab einen guten Rücklauf mit viel Zustimmung zu unseren Zielen.</p> <p>Im Koalitionsvertrag wurde die Wasserwirtschaft jedoch nicht ausreichend berücksichtigt. Erfreulicherweise sind aber auch keine für die öffentliche Wasserwirtschaft problematischen Regelungen enthalten.</p>
<p>UMSETZUNG UN-AGENDA 2030</p>	<p>Wir haben uns gemeinsam mit anderen Organisationen im Forum Umwelt und Entwicklung in die Formulierung der nationalen Umsetzungsstrategie eingebracht. Uns beschäftigt, wie in diesem Zusammenhang und in der Entwicklungszusammenarbeit öffentlich-öffentliche Partnerschaften verwirklicht werden können.</p>



Grafik: Zffoto – Fotolia.com

**Die AöW ist Mitglied in:**

- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)



- Bundesverband Öffentliche Dienstleistungen - Deutsche Sektion des CEEP e.V.( bvöd)



- Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW)



- Forum Umwelt und Entwicklung (FUE)



- Verein Messe Berlin



Wir pflegen Kontakte zu vielen anderen Verbänden, Umwelt- und Bürgerinitiativen, den Gewerkschaften, zu Instituten und zur Wissenschaft sowie zu Parteien.

**DEUTSCHER UMWELTPREIS**

Zum Deutschen Umweltpreis sind wir vorschlagsberechtigt. Für die Preisverleihung 2018 sind uns zwei Vorschläge von Mitgliedern eingereicht worden, die wir übernommen und Anfang 2018 eingereicht haben.

Unsere leider nicht berücksichtigten Vorschläge aus den vergangenen Jahren haben wir auf der AöW-Homepage veröffentlicht, um das Engagement unserer Mitglieder für die Umwelt, das wir mit den Vorschlägen würdigen wollen, bekannt zu machen.



**Aufruf an die AöW-Mitglieder zur Einreichung von Vorschlägen für den DEUTSCHEN UMWELTPREIS 2017!**

**Liebe Mitglieder!**

**Die AöW ist vorschlagsberechtigt!**  
Die AöW ist vorschlagsberechtigte Organisation für den höchstdotierten Umweltpreis Europas (Preisgeld 500.000 Euro), den **Deutschen Umweltpreis**. Mit diesem Preis würdigt die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) Einsatz und Leistungen, die jetzt und zukünftig entscheidend und in vorbildhafter Weise zum Schutz und zur Erhaltung unserer Umwelt beitragen. Wir können jährlich **mehrere Vorschläge** einreichen und setzen dabei auf Anregungen der AöW-Mitglieder

Für dieses Jahr haben wir für den Deutschen Umweltpreis vorgeschlagen: **Strom und Wärme von der Kläranlage** (Grevesmühlen). Die Entscheidung über den Preis 2016 wird erst im September fallen und wir werden Sie über den Ausgang informieren.

## FINANZEN

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2017

<b>Einnahmen (Umsatzerlöse)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Mitgliedsbeiträge	289.128,75	279.098,50
Sonstige betriebl. Erträge	1.757,80	11.632,91
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23,19	99,00
<b>Einnahmen Summe</b>	<b>290.909,74</b>	<b>290.830,41</b>
<b>Ausgaben</b>		
Veranstaltungen	18.521,63	15.417,22
Personalaufwand	193.347,58	197.867,01
Abschreibungen	1.528,00	1.560,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	93.804,80	102.622,52
<b>Ausgaben Summe</b>	<b>307.202,01</b>	<b>317.466,75</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 16.292,27	- 26.636,34
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>- 16.292,27</b>	<b>- 26.636,34</b>

### BILANZ 2017

<b>Aktiva</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
Entgeltlich erworbene Lizenzen	1.545,00	2.577,00
Geräte, Maschinen, Anlagen (Betriebs- u. Geschäftsausst.)	409,00	905,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
Sonstige Vermögensgegenstände	2.070,34	2.070,34
Umlaufvermögenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	66.422,60	78.566,72
<b>Summe</b>	<b>70.446,94</b>	<b>84.119,06</b>
<b>Passiva</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
Gewinnvortrag	79.101,42	105.737,76
Jahresüberschuss	- 16.292,27	- 26.636,34
<b>B. Rückstellungen</b>		
	2.500,00	2.500,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
aus Lieferungen und Leistungen	60,00	-
Sonstige Verbindlichkeiten	5.077,79	2.517,64
<b>Summe</b>	<b>70.446,94</b>	<b>84.119,06</b>

## MITGLIEDERENTWICKLUNG

Als neue Mitglieder begrüßte die AöW im Jahr 2017:

- Stadtentwässerung Hannover
- Eigenbetrieb Stadtentwässerung Esslingen am Neckar
- 5 neue persönliche Mitglieder

Austritte: 3 (Stadt Oberkochen, Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen, Kasselwasser)

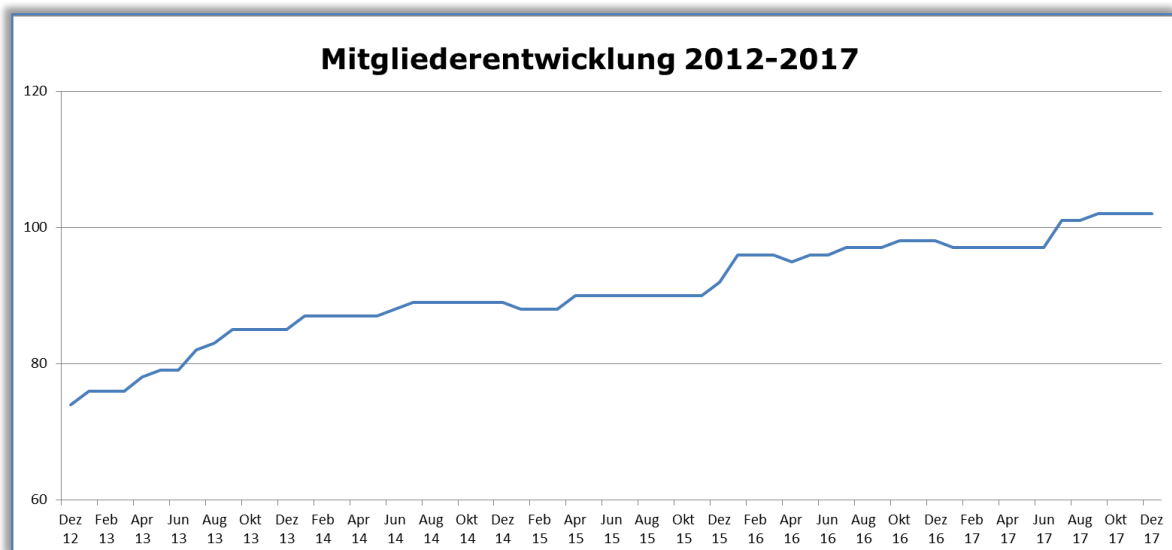
Damit ergibt sich in den letzten fünf Jahren folgende Mitgliederentwicklung:

### MITGLIEDERENTWICKLUNG

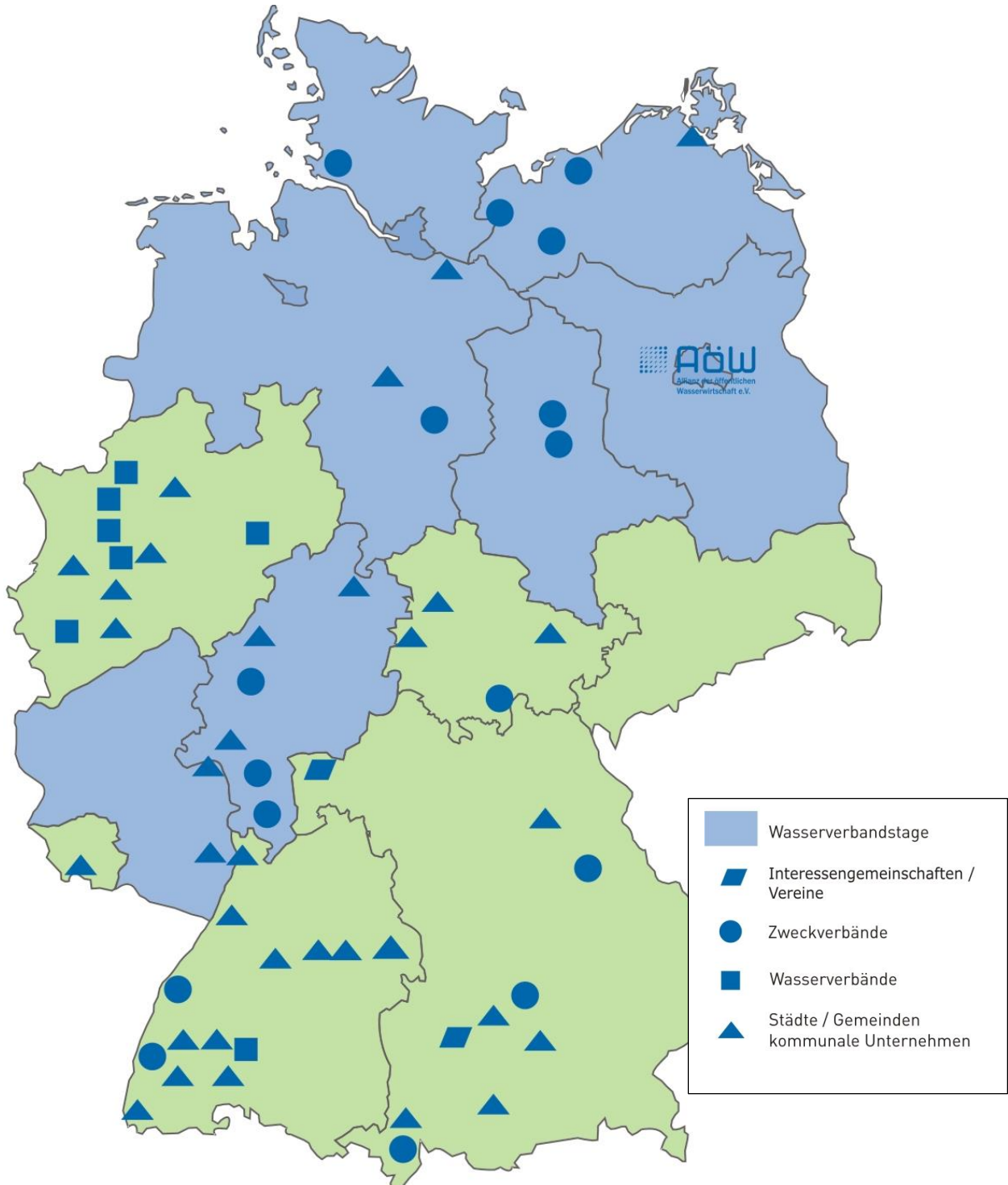
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
<b>MITGLIEDERSTAND</b> <b>jeweils 31.12.</b>	74	85	89	92	96	102

AöW-Mitglieder sind Einrichtungen und Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, die ihre Leistungen selbst oder durch verselbstständigte Einrichtungen erbringen und vollständig in öffentlicher Hand sind. Ebenso sind Wasser- und Bodenverbände sowie wasserwirtschaftliche Zweckverbände und deren Zusammenschlüsse in der AöW organisiert.

Allein über den Deutschen Bund der verbandlichen Wasserwirtschaft (DBVW, der hier als 1 Mitglied gerechnet ist) sind **über 2000 wasserwirtschaftliche Verbände** in der AöW vertreten. Außerdem sind Personen, die den Zweck und die Ziele der AöW unterstützen sowie solche Interessenverbände und Initiativen, Mitglied in der AöW. Auch in der IKT und der Wasserallianz Augsburg (als 2 Mitglieder gerechnet) sind über **1000 Einzelmitglieder** vereint.



## KARTE AÖW-MITGLIEDER 2017





## VERTRAUENS-CHECK NACHHALTIGE UND TRANSPARENTE WASSERWIRTSCHAFT

Der von zwei AöW-Präsidiumsmitgliedern (Herr Kippes und Herr Appel) entwickelte „Vertrauens-Check nachhaltige und transparente Wasserwirtschaft“ ist über einen Zugang im Mitgliederbereich der AöW-Homepage anwendbar.

Wer sich der Nachhaltigkeit verschreibt, beachtet nicht nur ökologische Grundsätze, sondern verzichtet auch auf ungerechtfertigte Gebühren und Preise. Nachhaltige Akteure sind soziale Arbeitgeber, die vorausschauende Personalentwicklung betreiben und wirtschaftlich handeln. Die 45 Fragen des AöW-Checks decken all diese Kriterien ab. Mit dem Test können unsere Mitglieder selbst überprüfen, ob sie der ökologischen, sozialen und ökonomischen Verantwortung im Sinne der Nachhaltigkeit nachkommen und die Ergebnisse für die Öffentlichkeitsarbeit nutzen.

Die AöW will damit die Vorbildfunktion der öffentlichen Wasserwirtschaft in Leistungen der Daseinsvorsorge und im Dienste des Gemeinwohls hervorheben.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Auch 2017 haben wir unsere Positionen in unterschiedlichen Medien platziert.

### AÖW-HOMEPAGE

Unsere Homepage halten wir aktuell. Informiert wird über unsere Stellungnahmen, Schreiben, Pressearbeit und Veranstaltungen. Auch interessante Veranstaltungen anderer Veranstalter und Aktivitäten der Netzwerkpartner werden bekannt gemacht. Die Aufrufe unseres Internetauftritts konnten wir in **2017 gegenüber 2016 um 96%** von 36.611 auf **61.776 steigern**, die **Seitenaufrufe von 197.840 auf 241.548**.

Auf der Homepage haben wir neu Mitgliederstimmen „Wir sind in der AöW, weil...“ eingefügt. Die angesprochenen Mitglieder haben sich aus der Telefonaktion unseres freien Mitarbeiters, Mathias Ladstätter, ergeben und er hat mit ihnen die Texte erarbeitet:



**Wir sind Mitglied in der AöW, weil...**

dieser Verband als Sprachrohr, Vertretung und Lobby national und international unverzichtbar ist. Alle öffentlichen Ver- und Entsorger sollten diesen Verband unterstützen.

Achim Grossmann, Geschäftsführer  
Abwasserverband Haldensleben Untere Ohre



**Wir sind Mitglied in der AöW, weil...**

dieser Verband auch übergeordnete, die Wasserwirtschaft betreffende Themen, wie Fracking, CCS und Freihandelsabkommen aufgreift und Stellung bezieht.

Dipl.-Ing. Volkmar Dietzel, Werkleiter  
Gemeindewerke Vogtei

## AöW-Jahresbericht 2017



### Wir sind Mitglied in der AöW, weil...

dies der gesellschaftspolitisch schlagfertigste Verband der deutschen Wasserwirtschaft ist. Kleinere Unternehmen fühlen sich neben den großen gleichberechtigt vertreten.

Bernd Hubner, Werkleiter

**Wasserversorgungs- und Abwasserverband Sonneberg**



### Wir sind Mitglied in der AöW, weil...

sich dieser Verband gegen alle Versuche von Liberalisierung und Privatisierung der Wasserwirtschaft stellt und sich in einem kommunalen Kompetenznetzwerk dafür einsetzt, Wasser in öffentlicher Hand zu sichern.

Dipl.-Ing. Bernd Hünting, Geschäftsführer

**Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht**



### Wir sind Mitglied in der AöW, weil...

wir uns als Mitglied der kommunalen Familie keinen Besseren unter dem Motto "Sicher - gut - günstig" vorstellen können. Dazu zählt auch die kompetente, kurze und übersichtliche Information.

Klaus Rhode, Vorstandsvorsitzender **KOWA Mecklenburg-Vorpommern e.V.**, ehem. Geschäftsführer Zweckverband Kühlung



### Wir sind Mitglied in der AöW, weil...

dieser Verband sehr kompetent für die öffentliche Wasserwirtschaft und gegen Privatisierung und Liberalisierung eintritt. Alle Informationen sind gut aufbereitet und hochaktuell.

Georg Wulf, Vorstand

**Wupperverband**



### Wir sind Mitglied in der AöW, weil...

dieser Verband ein kommunales Kompetenznetzwerk aufgebaut hat. Er stärkt die öffentliche Wasserwirtschaft. Abwasserbetriebe können hier gut Flagge zeigen.

Gunnar Krannich, Geschäftsführer

**Abwasserverband Mittlere Mümling**

## RUNDBRIEFE

Für unsere Mitglieder und einen Kreis von Multiplikatoren wurden 16 Rundbriefe zu den aktuellen wasserpolitischen Entwicklungen in Deutschland und Europa herausgegeben. Wir berichten darin kurz und prägnant mit Links zu den jeweiligen Originaldokumenten. Damit erleichtern wir unseren Mitgliedern, das Geschehen in der Wasserpolitik zu verfolgen und dabei schnell auch auf Hintergrundmaterial zugreifen zu können.

## POSITIONSPAPIERE

Das Positionspapier „**Ihre Stimme für die öffentliche Wasserwirtschaft**“ wurde aktualisiert und neu aufgelegt. Zu **Interkommunaler Zusammenarbeit** wurde ein neues Positionspapier herausgegeben.



Die Vereine Interkommunaler Zusammenarbeiten und anderer Formen

## AöW-Jahresbericht 2017

### ZEITSCHRIFTEN UND RUNDfunk

Zu unseren Positionen wurden Beiträge in den **Fachzeitschriften** wie EUWID, ZfK, Kommunalwirtschaft, Transforming Cities, Bauernstimme, Thüringer Tageszeitungen und dem Portal Forum Nachhaltiges Wirtschaften veröffentlicht. Wir gaben vier Pressemitteilungen heraus, die zusätzlich in mehreren Online-Presseportalen veröffentlicht wurden.



Für den im Dezember in ARTE gesendeten Dokumentarfilm **„Bis zum letzten Tropfen – Europas geheimer Wasserkrieg“** wurde die AöW-Geschäftsführerin interviewt.

Bei **13 Veranstaltungen** hielten wir (AöW-Geschäftsführung) Vorträge oder Reden. Unter anderem in einer Ringvorlesung der Studentenvertretung der TUM, vor einer Delegation aus Namibia beim Auswärtigen Amt sowie in Tunis (Tunesien) und in Manaus (Brasilien).



Der Bucherfolg aus 2015 „Our public water future“ wurde im November von der AöW in deutscher Übersetzung „Die Zukunft unseres Wasser in Öffentlicher Hand- Globale Erfahrungen mit Rekommunalisierung“ herausgebracht. Das 150-seitige Buch ist als Print oder PDF erhältlich. Die Information über die Neuerscheinung wurde breit gestreut.



### PRÄSENZ AUF MESSEN UND KONGRESSSEN

Für die erstmals in Offenburg veranstaltete regionale Messe **ABWASSER.PRAXIS** hatte die AöW eine Partnerschaft mit der örtlichen Messegesellschaft abgeschlossen. Dies beinhaltete die Bekanntmachung der Messe durch die AöW, dafür wurden die AöW-Logos in die Veröffentlichungen der Messe eingebaut.

Die AöW war wieder auf dem DWA-Gemeinschaftsstand bei der **MESSE WASSER BERLIN INTERNATIONAL** vertreten.

### VERANSTALTUNGEN

Am **15. März 2017** führten wir gemeinsam mit der Einheitsgemeinde Gerstungen (Thüringen), der Werra-Weser-Anrainerkonferenz und der BI „Für ein lebenswertes Werratal ein Öffentliches Kolloquium mit dem Titel **„David gegen Goliath“** durch. Es ging dabei um die Schäden in den Gewässern durch die Verpressung von Salzabwasser im Zuge des Kali- und Salzabbaus und welche Handlungsmöglichkeiten es gibt. Wir konnten über 40 TeilnehmerInnen begrüßen.

Einen Fachvortrag „Der Wert des Wassers“ hielt **Dr. Alexandra Dehnhardt** von der TU Berlin.

Zu vier Themenschwerpunkten gab es jeweils kurze Vorträge:

#### I. Den Wasserschatz bewahren

- **Klaus Reinhardt**, BI „Für ein lebenswertes Werratal“;
- **Sylvia Hartung**, Bürgermeisterin Gerstungen.

#### II. Die Wasserrahmenrichtlinie umsetzen.

- **Marcus Rudolph**, Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste e.V.;
- **Thomas Norgall**, Stv. Landesgeschäftsführer BUND Hessen.

## AöW-Jahresbericht 2017

### III. Verpressung und Einleitung in Flüsse sind nicht alternativlos.

- **Dr. Ralf Krupp**, Geologe.

### IV. Juristische oder politische Lösungen.

- **Alexander Reitinger**, Rechtsanwalt;
- **Achim Lotz**, Referent bei der Landtagsfraktion DIE LINKE Hessen.



Foto: Hecht

Im Dezember 2017 hat sich die Gemeinde Gerstungen nach jahrzehntelangem Kampf für ihre Wasserressourcen mit K+S einigen können. Die Gemeinde erhält zur Sicherung und Optimierung der Trinkwasserversorgung von dem Unternehmen Unterstützung in Millionenhöhe. Zuvor hatte der BUND einen Vergleich mit K+S zur Verpressung geschlossen.

Am **28. März 2017** lud die AöW zu einem Empfang am DWA-Gemeinschaftsstand zum Thema **Rekommunalisierung – Beschäftigten- und Bürgerinteressen** ein. Vorgestellt wurden von den Wissenschaftlern **Dr. Carsten Herzberg** und **Dr. Thomas Blanchet**, nexus Institut, die Ergebnisse ihrer Studie dazu.

Am **30. März 2017** fand die jährliche AöW-Veranstaltung in Berlin statt – mehr siehe vorn.

Für den **10. November 2017** hatte die AöW die **Initiativen für Blue Community** nach Frankfurt am Main zu einem Treffen mit Maude Barlow eingeladen. **München, Marburg und Berlin werden nun Blue Community** und verpflichten sich nach den folgenden Prinzipien zu handeln:

- **Anerkennung des Zugangs zu sauberem Wasser als Menschenrecht und zur Umsetzung beitragen**
- **Wasserdienstleistungen bleiben in öffentlicher Hand**
- **Leitungswasser anstelle von Flaschenwasser trinken**
- **Internationale Partnerschaften zur Umsetzung dieses Rechts pflegen**



## PRÄSIDIUM

Auf der Mitgliederversammlung am 30. März in Berlin wurden für künftig ausscheidende Präsidiumsmitglieder für die noch bis 2019 laufende Wahlperiode vier neue Personen in das Präsidium gewählt: Karin Brahms, Frank Endrich, Thomas Fock, Georg Wulf.



**PRÄSIDENT**  
**Dr. Jochen Stemplewski**  
Emschergenossenschaft /  
Lippeverband



**Karin Brahms**  
Stadtwerke Marbug



**VIZEPRÄSIDENT**  
**Hans-Hermann Baas**  
Wasserverband Peine



**Hermann Doblinger**  
AWA-Ammersee Wasser- und  
Abwasserbetriebe



**VIZEPRÄSIDENT**  
**Prof. Dr. Lothar Scheuer**  
Aggerverband



**Frank Endrich**  
Stadtentwässerung Stuttgart



**PRÄSIDIUMSMITGLIEDER**  
**Ernst Appel**  
Stadtentwässerung Frankfurt am Main



**Prof. Dr. Ing. Wolfgang Firk**  
Wasserverband Eifel-Rur



**Hans-Adolf Boie**  
Deutscher Bund der verbandlichen  
Wasserwirtschaft e.V.



**Thomas Fock**  
Emschergenossenschaft/  
Lippeverband



**Jürgen Bolder**  
Kooptiertes Mitglied für die Vertretung  
der AöW in Verbänden auf EU-Ebene



**Micheal Grimm**  
Tiefbauamt Münster



**Eckhard Bomball**  
Zweckverband Grevesmühlen



**Albrecht Kippes**  
Stadtentwässerung und  
Umweltanalytik Nürnberg



**Alexander Mauritz**  
Stadtentwässerung Mannheim



**Otto Schaaf**  
Stadtentwässerungsbetriebe Köln  
AöR



**Detlef Raphael**  
Deutscher Städtetag



**Georg Wulf**  
Wupperverband

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND PRÄSIDIUMSSITZUNGEN

Im Jahr 2017 wurde am 30. März eine **Mitgliederversammlung** und folgende **Präsidiumssitzungen** durchgeführt:

- 20. Februar,
- 28. Juli,
- 01. September und
- 13. November



Foto: webdesign-hainburg

## GESCHÄFTSSTELLE



**Christa Hecht**  
Geschäftsführerin

**Tel.:** 030 / 397 436 19

**E-Mail:** hecht@aoew.de



**Dr. Durmuş Ünlü**  
Stv. Geschäftsführer  
und Wiss. Mitarbeiter

**Tel.:** 030 / 397 436 06

**E-Mail:** uenlue@aoew.de



**Anja Kutzsch**  
Assistenz

**Tel.:** 030 / 397 436 06

**E-Mail:** kutzsch@aoew.de

**Als Elternurlaubsvertretungen waren Frau Hirtmann und Frau Schröder bei uns tätig.**



Wir wurden von einem freien Mitarbeiter, Herrn Mathias Ladstätter, und in den Monaten Oktober und November von dem Praktikanten Karim El Khodary bei der Arbeit unterstützt.

### ANSCHRIFT

Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft e. V.  
(AöW)

Reinhardtstr. 18a, 10117 Berlin

**Tel.:** 030 / 397 436 06

**Fax:** 030 / 397 436 83

**E-Mail:** info@aoew.de

**Internet:** www.aoew.de

www.allianz-wasserwirtschaft.de



Foto: PLAINVIEW\_iStock